

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **4 (1899-1900)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Frl. K., Freie Schule, Zürich. Auf Ihre Anfrage teile ich Ihnen gerne mit, dass die Marken sehr gut erlesen und sortiert sind. Strafportomarken finden stets gute Verwendung. Herzlichen Dank dafür Ihnen und Ihren fleissigen Schülerinnen.

Den werten Kolleginnen, die nicht Zeit haben, selbst alle Markenarbeit zu verrichten, lässt es sich überhaupt empfehlen, sich dabei durch gewissenhafte und intelligente Schulkinder helfen zu lassen. Sicher gibt es überall solche, die dies gerne thun. Dabei ist darauf zu achten, dass die selteneren, zum Einzelverkauf tauglichen Marken von den übrigen gesondert werden. Die gewöhnlichen Ausländer brauchen nicht nach Ländern geordnet zu werden. Die Arbeit wird für eine Sammelstelle zu gross, wenn von gar zu vielen Seiten die Marken unsortiert geschickt werden. Wir möchten daher recht herzlich bitten, uns dabei so viel wie möglich zu helfen. Mathilde Müller, Falkenweg 9, Bern.

---

## Unser Büchertisch.

**Die Theorie des Milieu.** Von Dr. *Eugénie Dutoit*. Band XX der „Berner Studien zur Philosophie und ihrer Geschichte“, herausgegeben von Dr. Ludwig Stein, Professor an der Universität Bern. Verlag von C. Sturzenegger. Bern 1899. Preis Fr. 1. 50.

Eine geschichtsphilosophische Kernfrage, ja eines der wichtigsten philosophisch-theologischen Probleme überhaupt wird hier erörtert; hängt doch die Frage nach der Bedeutung des Milieu für die Entwicklung von Mensch und Menschheit aufs engste zusammen mit derjenigen von der menschlichen Willensfreiheit. Auch die schöne Litteratur kann sich ihrem Einfluss nicht entziehen, und man mag zum Beispiel einen Beweis für die relative Richtigkeit der Taineschen Theorie darin erblicken, dass diese in den zu Taines Blütezeit erschienenen Romanen Flauberts, der Goncourts und Zolas ihren künstlerischen Ausdruck gefunden hat. Dass aber diese Theorie noch weit entfernt ist, das uralte Rätsel endgültig zu lösen, das weist die Verfasserin mit viel Scharfsinn und Feinheit nach, indem sie die Entwicklung und Erweiterung des Problems von Hippokrates bis Taine verfolgt. Ihr Standpunkt ist ungefähr gleich weit entfernt von der unbedingten Heroenvergötterung von Carlyle-Nietzsche, wie von der materialistischen Geschichtsauffassung, die sich heute breit macht. Wer sich lehrend oder lernend mit Geschichte beschäftigt, sollte die elegant geschriebene und ausserordentlich fördernde Studie unserer Landsmännin nicht ungelesen lassen.

W. S.

**Schweizerhymne für einstimmigen Chor**, komponiert von Richard Wiesner. Op. 33, Gedicht von *Nina Bösch*. Mit Klavierbegleitung Fr. 30. Verlag von Zweifel-Weber in St. Gallen.

„Der Sängerverein vom Zürichsee“ hat dies neue Opus in sein Festheft aufgenommen; das ist jedenfalls eine gute Empfehlung für diese Novität. Sie ist durchaus originell und wird wohl am besten mit Begleitung eines Orchesters wirken. Da sie einstimmig gesetzt ist und keine grossen Schwierigkeiten aufweist, kann ich mir sie gut als richtiges Soldatenlied denken. Wenn eine Schar begeisterter Söhne des Vaterlandes unter den Klängen der Trompeten sie singen, muss es imposant und erhebend tönen für jedes Schweizerohr und Herz. Aber

auch die obersten Schulklassen würden sie mit Nutzen einüben. Und wie sehr wäre es zu begrüßen, wenn der leider aus der Mode gekommene einstimmige Gesang wieder zu Ehren käme! Wollen wir die kleine Anzahl Schweizerpsalmen um eine gute, warmempfundene Hymne bereichern, dann bleibt uns überhaupt nichts anderes übrig, als sie mit unserer Schuljugend zu singen; erst sie, die liebe Jugend, macht ein Lied populär.

### BRIEFKASTEN.

Da „Pünktlichkeit die Höflichkeit der Könige ist“, wir im lieben Schweizerland aber keine solche Luxusartikel halten, möchte die Redaktion ihre sehr viel nötigeren Mitarbeiter (und alle, die das noch werden dürften), recht dringlich ersuchen, deren Stelle einzunehmen und künftig ihre Beiträge für die Lehrerinnen-Zeitung wieder *pünktlich* auf den ersten des Monats einsenden zu wollen. Sie ersparen damit der Redaktion manch Sorgen-Plissé auf der Stirn und manch graues Haar, ja sie wenden vielleicht sogar gelegentlich einen „vermückten“ Kosenamen der Beherrscher des Setzerkastens von ihr ab. — Wenn besagte Mitarbeiter alsdann ihr Schönheit, Locken und Minne erhaltendes Werk noch krönen wollen, so befeissen sie sich fortan bei ihren Manuskripten chronisch der „Einseitigkeit“, natürlich nicht in den Ansichten, sondern nur beim Papier, das für den Druck niemals auf beiden Seiten beschrieben werden sollte.

Im Uebrigen möchte die Redaktion doch noch einmal fragen, ob denn Euphrosine und Marianne wirklich keine Nachfolgerinnen bekommen. Es gibt ja schliesslich auch noch andere Schrecknisse und „Sprünge ins Bodenlose“, als nur den Ehestand über welche es nützlich, nötig und lehrreich wäre, etwas zu vernehmen. Darum auf zur Feder, ihr Züseli, Kätheli, Mädeli etc. unter unsern holden Leserinnen, rückt heraus mit euren Erfahrungen, zu Nutz und Frommen von uns allen!

NB. Der vielen dringenden Mitteilungen wegen mussten für dies Mal die Protokoll-Auszüge noch zurückgelegt werden, was gütigst zu entschuldigen bittet

Die Redaktion.

### ANNONCEN

#### Schreibhefte-Fabrik

mit allen Maschinen der Neuzeit  
aufs Beste eingerichtet

Billigste und beste Bezugs-  
quelle für Schul- und  
Schreibhefte

135

**J. Ehrsam-Müller, Zürich**  
Hafnerstrasse 40, Industriequartier

Zeichnen-  
Papiere

in vorzüglichen Qualitäten, sowie  
alle andern Schulmaterialien

Wandtafeln stets am Lager

**Schultinte**

Preiscourant gratis und franko.

#### Hotel Helvetia (alkoholfreies Volkshaus), Luzern.

Wir erlauben uns hiermit, der Tit. Lehrerschaft zu Stadt und Land unser Etablissement aus Anlass von **Schulreisen** bestens zu empfehlen. Ausschank aller alkoholfreien Getränke, sowie Kaffee, Thee, Chocolate etc. Reiche Speisekarte. Einziges derartiges Etablissement der Stadt Luzern und der Centralschweiz überhaupt. 5 Minuten vom Bahnhof. Grosses Restaurationslokal, Lesezimmer etc. Telephon Nr. 586.

[H 1560 Lz]

130

**Die Verwaltung.**